

Die Wandgemälde im Basler Grossratssaal

Autor(en): Paul Roth
Quelle: Basler Stadtbuch
Jahr: 1960

<https://www.baslerstadtbuch.ch/.permalink/stadtbuch/7af3bd0e-cbb1-4d49-bbdb-bd63db2fa75d>

Nutzungsbedingungen

Die Online-Plattform www.baslerstadtbuch.ch ist ein Angebot der Christoph Merian Stiftung. Die auf dieser Plattform veröffentlichten Dokumente stehen für nichtkommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung gratis zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrücke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger schriftlicher Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des vorherigen schriftlichen Einverständnisses der Christoph Merian Stiftung.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Die Online-Plattform [baslerstadtbuch.ch](http://www.baslerstadtbuch.ch) ist ein Service public der Christoph Merian Stiftung.

<http://www.cms-basel.ch>

<https://www.baslerstadtbuch.ch>

Die Wandgemälde im Basler Großratssaal

Von Paul Roth

Die fünf Wandgemälde im Basler Großratssaal sind ein Jugendwerk des Basler Kunstmalers Emil Schill (1870 bis 1958). Sie wurden bei Anlaß der Renovation und Erweiterung des Rathauses im Jahre 1904 geschaffen. An der Wand des Präsidiums wurde in drei Bildern die Aufnahme Basels in den Schweizerbund dargestellt. Auf ihnen und auf den beiden andern, an der Rückseite des Saales ausgeführten Gemälden hat der Künstler so etwas wie die Spitzen des damaligen Basel verewigt, ohne daß indessen die Namen dieser Gestalten irgendwo aufgezeichnet oder der Nachwelt überliefert worden wären. Erst eine im Großen Rat vor geraumer Zeit gestellte «Kleine Anfrage» gab Anlaß, den Versuch einer Identifizierung der Dargestellten zu unternehmen. Die nachfolgende Beschreibung beruht auf mündlichen Überlieferungen, die dem Verfasser als Staatsarchivar seit langem zuteil wurden, sowie auf persönlichen Unterhaltungen mit dem Künstler, die ihm in den letzten Jahren noch beschieden waren. So wurde es möglich, nach mehr als fünfzig Jahren diese Gestalten historisch zu erfassen und die Bilder zu beschreiben.

Im mittleren Bilde, das den *Bundesschwur* auf dem *Marktplatz* zum Vorwurf hat, sticht als zentrale Figur die stattliche Gestalt von Regierungsrat Oberst Wilhelm Bischoff hervor, als Basler Bürgermeister dargestellt, in wallendem Gewande, mit entblößtem Haupte, das Barett in der rechten Hand tragend. Er wird von rechts her von einer Gruppe von vier Männern begrüßt, in denen wir Goldschmied Ulrich Sauter, den Kanzelredner von St. Peter, Pfarrer Jakob Probst, mit einem langen Degen in der Scheide, und Maler Samuel Baur erkennen, während der vierte, aus dem Hintergrund hervorschauende Kopf nicht identifiziert werden kann. Ganz außen rechts schließen Fritz Imhoff aus dem roten Turm, mit der zum

Schwur erhobenen Rechten, dann des Künstlers Vater, Eduard Schill-(Ernst), und schließlich Gustav Stehelin, genannt Zeiser, das Bild ab. Zur Linken von Oberst Bischoff erblicken wir von außen links nach rechts den damals in München tätigen Stanser Bildhauer Ed. Zimmermann und einen Herrn VonderMühl, sodann hoch zu Pferd Zimmermeister Riesterer und Dr. Paul Speiser jun.; im Vordergrund sind deutlich erkennbar Architekt Ernst B. Vischer, die rechte Hand zum Schwur erhebend, und sein jüngerer Bruder Max Vischer.

Das Fresko rechts neben dem Mittelbild stellt den *Einzug der Eidgenossen in Basel* dar. Die Frauen und Männer, die der Künstler hier verewigt hat, sind, von links nach rechts betrachtet, der Kleinbasler Färbereibesitzer Achilles Lotz-Trueb, mit einer umgehängten Trommel, Frau Otto-Glockner, des Rathausabwärts Frau mit einem kleinen Kinde auf den Armen, dann das Trio von Maler Fritz Schider, Fritz Senn-Otto und Dr. Paul Mähly. Den Vordergrund schmückt die reizende Figur eines Mädchens, Martha Gutzwiller, spätere Frau Steuer. Im Hintergrund zu Pferd erkennen wir Friedrich Julius Settelen-Imhoff und Maler Franz Baur. Im Vordergrund rechts wechseln Regierungsrat Albert Burckhardt-Finsler und August Schetty-Eisenlohr einen warmen Händedruck.

Das Fresko links an der Wand des Präsidiums ist der *Bewirtung der eidgenössischen Boten* gewidmet. Außen links erblicken wir erhöht den Bandfabrikanten Gustav Wackernagel-Merian, der Fräulein Elisabeth Heusler die Hand gibt, im Vordergrund Frau Elisabeth Preiswerk-Bernoulli, die einem Knaben behilflich ist, der dem bärtigen Fritz Otto-Kaufmann einen Becher zum Trunk anbietet. Über den Schimmel hinweg begrüßen sich Stadtgärtner Eduard Schill und Fischhändler Wilhelm Glaser.

In gleicher Weise wie die Stirnseite schmückte Schill auch die Rückseite des neuen Großratssaales, die Wand gegen das Vorzimmer, mit Malereien aus. Hier ist über der Mitte das von zwei Löwen gehaltene Basler Standeswappen mit der Unterschrift «*Salus publica suprema lex*» hingemalt. Das Fresko links ist eine flott entworfene Darstellung aus *Handel und Verkehr*: Es sind porträtiert von links nach rechts der Fabri-

kant August Staehelin-Vischer, der Tuch- und Seidenhändler Ratsherr Andreas Ryff (1550—1603), ein Herr Koechlin, der patriarchalische Rudolf Sarasin-Thiersch, der Cosmograph Sebastian Münster (1489—1552), Maler Ad. Siegrist, vor einer geöffneten Truhe, und rechts neben der Säule hinter einem Windhund der Bandfabrikant aus dem Ernauerhof, Theodor Burckhardt-Vischer. Die jugendliche Gestalt mit einer Schatulle in den Händen ist sehr wahrscheinlich Walter Lotz, der spätere Kommandant des Bataillons 99.

Endlich versetzt uns das Fresko zur Rechten in die geistige Welt der *Universitätsstadt Basel*. Wir erkennen unschwer in der linken Bildhälfte Erasmus von Rotterdam, Froben, Holbein, Bonifacius Amerbach und (mit der Bibel) Oekolampad; im Hintergrund ist ein bekannter Arzt, Dr. med. Paul VonderMühlh-Passavant, mit Pferd zur Darstellung gekommen. Nach rechts wird das Bild durch die beiden Historiker Professor Dr. A. Baumgartner und Staatsarchivar Dr. Rudolf Wackernagel sowie durch Prof. Dr. Ed. Hagenbach-Bischoff und die hohe Gestalt des Rathausarchitekten mit dem markanten Kopf, Ed. Vischer-Sarasin, wirkungsvoll abgeschlossen. Der im Vordergrund sitzende Knabe ist der spätere Bankier in Paris, Ernst Gutzwiller. Rechts an der Schmalwand ist als Veritas mit dem Spiegel in der Hand Frau Rosalie Schill-Meyer, des Künstlers junge Gattin, dargestellt.

Man darf wohl sagen, daß Schill den ihm zuteil gewordenen Auftrag einer wirkungsvollen Ausschmückung des Großratssaales mit Geschick und Verständnis erledigt hat. Seine fünf Wandgemälde sind eine Leistung, die der Stadt Holbeins und Böcklins nicht unwürdig ist. Andere dekorative Arbeiten am neuen Rathaus wurden von den Malern Wilhelm Balmer und Burkhard Mangold, ebenso einführend, ausgeführt. Für die künstlerische Ausschmückung des Rathauses war eine Kommission verantwortlich, die aus den Herren Regierungsrat Reese als Präsident, Regierungsrat Albert Burckhardt, Architekt Leonhard Friedrich, Dr. Paul Ganz, Professor A. H. Schmid und Dr. R. Wackernagel bestand. Der Umbau selbst ging auf eine im Winter 1895/96 eröffnete allgemeine Plankonkurrenz zurück.